Freitag, 11. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7996. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 11. Juli. Der Finanzminister theilte in der Sitzung der Budget-Commission mit, daß die Ersparnisse bei verschiedenen Ministerien 40 Millionen, bei dem Kriegsministerium allein 23 Millionen betragen. Er schlägt vor, anderseits die Ausgaben um 38 Millionen zu erhöhen, wovon 33 Millionen für vom Staate übernommene Eisenbahn-Zinsgarantien bestimmt werden. Der Finanzminister benachrichtigte die Commission ferner, daß die Regierung das Rohstoffsteuergesetz zurückziehe und dafür andere Steuern vorschlagen werde, namentlich eine Gewerbesteuer, deren Ertrag auf 60 Millionen angenommen werde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 10. Juli. Der „K. Z." wird aus Straßburg gemeldet, daß am 31. d. M. der Abmarsch der deutschen Occupationstruppen aus den besetzten französischen Gebietstheilen beginnt. Die Truppenbewegungen werden bis zum 15. August dauern und der Transport über Kehl geleitet werden. Das Kriegsmaterial von Belfort ist theils in Straßburg, theils in Breisach untergebracht worden.

Triest, 10. Juli. In Folge der in Venedig ausgebrochenen Cholera werden alle von dorther kommenden Provenienzen den Quarantänevorschriften unterworfen.

Paris, 10. Juli. Der Schah von Persien hat gestern das Grab Napoleons im Invalidendom besucht. — Wie aus sicherer Quelle verlautet, wird Bar-le-duc bis zum 23. d. vollständig von den deutschen Truppen geräumt werden.

London, 10. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Freetown in Sierra Leone vom 22. Juni haben die englischen Soldaten und Marinetruppen die Stadt Elmina am 14. Juni in Brand gesteckt, weil die Bewohner die Aschantis thatsächlich unterstützt hatten, indem sie denselben Waffen und Munition lieferten. Die Stadt wurde vollständig zerstört. Die Aschantis halten die ganze Küste bis zum Cap Coast und der Stadt Elmina besetzt.

Petersburg, 10. Juli. Privatnachrichten aus Taschkent melden, daß General Kaufmann mit seinen Truppen gegen die Mitte des August nach Taschkent zurückkehren werde.

Zu den Wahlen.

Die Berliner „Nat.-Ztg." hat uns in der letzten Zeit einige Aufmerksamkeiten erwiesen, die wir bisher unerwiedert gelassen haben, weil wir annahmen, ihr Correspondent „aus der Provinz Preußen", der mit unsern Verhältnissen wahrscheinlich vertraut ist, würde ihr die Information zukommen lassen, deren sie bedürftig ist. Die „Nat.-Ztg." citirte schon neulich einmal eine von ihr gebilligte Aeußerung der „Danz. Ztg." über die von einigen Berliner Journalisten in sehr unzweckmäßiger Weise in Scene gesetzte, auf eine Spaltung der liberalen Partei gerichtete Wahlagitation mit dem Zusatz, daß diese Aeußerung sich in der fortschrittlichen „Danz. Ztg." — „sonst ebenfalls ein Organ des Herrn Eugen Richter" — befände. Einige Tage später kam sie noch einmal darauf zurück und bemerkte, ihr Correspondent „aus der Provinz Preußen" hätte „allem Vermuthen nach" aus der „Danz. Ztg." geschöpft, als er über die Bemühungen sprach, die Herr Eugen Richter in der Provinzialpresse verwendete, um den sogenannten „rechten Flügel der National-Liberalen" bei den Wählern zu discreditiren. Hoffentlich ist die „Nat.-Ztg." in anderen Dingen, über welche sie schreibt, besser unterrichtet, als hierüber. Daß unsere Zeitung schon vor Monaten, ehe noch die „Nat.-Ztg." sich mit diesem Thema so viel beschäftigte, für ein Zusammengehen der liberalen Parteien bei den Wahlen sich ausgesprochen und daß sie vor jeder Spaltung, namentlich in Westpreußen, dringend gewarnt hat, wissen unsere Leser. Woher der „Nat.-Ztg." die Vermuthung kommt, daß Herr Eugen Richter in unserer Zeitung sich bemüht, einen Theil der National-Liberalen zu discreditiren, und daß wir ein „Organ" des Herrn Richter wären, ist uns vollständig unerfindlich. Wahrscheinlich hat die „Nat.-Ztg." einige Male Artikel des Herrn Richter (mit seinem Namen unterzeichnet) in unserer Zeitung gesehen, wir könnten ihr noch andere vorlegen, mit deren Inhalt sie ebenso einverstanden sein würde, wie alle Liberalen; aber unsere Berliner Correspondenzen des Herrn Richter, in denen er National-Liberale discreditirt, spuken lediglich in der Phantasie der „Nat.-Ztg.", unsere Leser werden davon keine Spur entdeckt haben. Ihnen ist es bekannt, daß wir im Ganzen und Großen dem politischen Verhalten zugestimmt haben, welches die National-Liberalen beobachtet haben — ein Verhalten, welches namentlich in der letzten für unsere ganze constitutionelle Entwickelung wichtigsten Legislaturperiode in fast allen bedeutenden Fragen dasselbe war, wie das der Fortschrittspartei. Allerdings haben wir uns niemals als ein ausschließliches Organ irgend einer bestimmten parlamentarischen Fraction betrachtet, mit der wir durch Dick und Dünn zu gehen verpflichtet wären, wir haben auch nie geglaubt, daß jeder Artikel unserer Zeitung von durchaus national-liberaler Abstammung sein müsse. Wir haben vielmehr stets daran festgehalten, daß es vor Allem darauf ankäme, eine große, gefestigte und die thatsächlichen Verhältnisse berücksichtigende liberale Partei zu schaffen, der im Parlament für die Dauer eine entscheidende Majorität gesichert wäre. Nur mit einer solchen Majorität können wir unsere Absichten erreichen.

In unserer Provinz haben wir aber noch ganz besondere Veranlassung, uns vor Fractionsfanatismus zu hüten. Die Majorität unserer Bevölkerung will vor Allem documentiren, daß hier deutsches Land ist und nicht eine Domäne der Polen und Ultramontanen. Wir würden uns schämen müssen, wenn es den antinationalen Elementen gelingen könnte, Parlamentssitze zu behaupten oder zu erobern, welche den Deutschen gehören, wenn sie einig zusammenhalten. Je mehr freien Raum die Gesetzgebung für die Thätigkeit der Staatsbürger schafft, je weiter das Gebiet der Selbstverwaltung wird, um so nothwendiger ist die Festigung der nationalen Elemente. Es wäre ein beklagenswerther Mangel an Patriotismus, wenn wir kleinliche Fractionsinteressen dem allgemeinen Landesinteresse voransetzen sollten. Polen und Ultramontane sind aller Orten thätig, um sich für die bevorstehenden Wahlen zu organisiren. Hoffentlich werden auch die Deutschen in den gemischten Districten nicht zurückbleiben. Stehen alle Deutschen einig zusammen und thun sie ihre Schuldigkeit, dann werden wir in Westpreußen nicht nur die alten Wahlkreise behaupten, sondern wir werden auch Pr. Stargardt-Berent und Strasburg wiedergewinnen!

Danzig, den 11. Juli.

Das „Preuß. Volksbl.", welches jetzt als eine Filiale oder doch als eine jüngere und kleinere Schwester der offiziösen „Nordd. Allg. Ztg." betrachtet werden muß, brachte vor einigen Wochen die Analyse eines Briefes des Minister-Präsidenten v. Roon an den Reichskanzler, der auf eine zwischen den beiden Staatsmännern eingetretene Spannung schließen ließ. Wenn dieser Schluß richtig war, so ist jene Spannung nach einem Artikel in der gestrigen Nummer desselben Blattes bereits gehoben. Wir heben aus dem bemerkenswerthen Artikel Folgendes hervor: „Die Bemerkung, daß die welthistorischen Ereignisse des letzten Decenniums den Sinn der Bezeichnungen liberal und conservativ gänzlich verändert haben, findet ihre vollständigste Bestätigung in der Geschichte des Ministeriums Bismarck: kein einziges der Mitglieder ist aus dem Cabinet getreten, weil es zu liberal oder zu conservativ war, sondern der Rücktritt erfolgte entweder aus rein sachlichen Gründen, wie in dem Falle der Herren v. d. Heydt und Graf Itzenplitz, oder aus der Stellung der einzelnen Persönlichkeiten zu dem nationalen Gedanken und den Consequenzen, die der nationale Gedanke erheischte. Herr v. Mühler schied aus dem Cabinete, nicht weil er zu conservativ oder zu orthodox war, sondern in erster Reihe deshalb, weil er nicht erkannte oder nicht erkennen wollte, daß der Staat um seiner Selbsterhaltung willen den Anmaßungen herrschsüchtiger, mit der Religion und ihren heiligen Namen und Worten empörenden Mißbrauch treibender Pfaffen entgegentreten müsse." Der Artikel bezeichnet dann in sehr entschiedener Sprache alle Gerüchte über Zerwürfnisse innerhalb des Ministeriums als vollständig aus der Luft gegriffen und erinnert an die herzlichen Worte des Fürsten Bismarck über den Grafen Roon. Der Artikel schließt: „Man muß leider gestehen, daß selbst sonst besonnene Blätter die Personalien der leitenden Kreise unseres Staatslebens nicht mit der geziemenden Vorsicht behandeln und Aufhebens von Intriguen machen, die entweder nicht mehr existiren oder jeder Bedeutung entbehren. (!) Daß der Ultramontanismus und die rothe Reaction den Reichskanzler sobald als möglich beseitigt sehen möchten, unterliegt ja keinem Zweifel; aber ebenso gewiß ist es, daß diese Wünsche so lange fromme bleiben werden, bis das körperliche Befinden des Fürsten seiner Thätigkeit einmal ein entschiedenes Veto zurufen sollte. Der wüthende Haß des Ultramontanismus aller Länder ist Beweis genug, ein wie werthvolles Besitzthum der Kanzler in der Gegenwart für Deutschland ist: deshalb wird die national gesinnte Partei mit Befriedigung vernehmen, daß die Nachrichten über die Gesundheit des Kanzlers durchaus günstig lauten."

Nach offiziösen Mittheilungen ist der frühere deutsche Gesandte in Brüssel, Herr v. Balan, jetzt zum Staatssecretär im auswärtigen Amte mit dem Range eines preußischen Staatsministers definitiv ernannt worden, nachdem er diesen Posten seit dem Rücktritt des Herrn v. Thile interimistisch versehen hatte. Bezüglich der Stellung des Herrn v. Balan scheint zwischen den verschiedenen Ansichten innerhalb des Cabinets ziemlich schnell ein Compromißbeschluß gefaßt zu sein, da nach den früheren Mittheilungen der „N. P. Z." Herr v. Balan weder einen Sitz im Cabinet noch Rang und Charakter eines Staatsministers erhalten sollte. Ein Sitz im Cabinet ist dem neuen definitiven Staatssecretär auch jetzt nicht gegeben worden, wohl aber der Rang eines Staatsministers. — General v. Stülpnagel, der commandirende General in Stuttgart, wird seit lange an dem württembergischen Hofe von kleinlichen Chikanen verfolgt und hat schon mehrmals darum gebeten, von dem sehr unbequemen Posten enthoben zu werden. Nachdem ihm dies mehrmals abgeschlagen, wird jetzt endlich, wie es scheint, seinem Gesuch gewillfahrtet werden; er ist vom Kaiser aufgefordert worden, seinen Posten noch den Sommer über zu behalten, um dann nach Ablauf der Manöverzeit eine andere Verwendung zu erhalten. An Stülpnagel liegt die Schuld an dem Zerwürfniß sicher nicht; dieser hat sich nicht nur durch die Führung der 5. Division im letzten Kriege, z. B. bei Spicheren und Vionville, große Verdienste, sondern auch stets allseitige Liebe erworben, z. B. in seiner früheren Garnison Frankfurt a. O. Nach der „Schl. Pr." ist der Posten eines commandirenden Generals in Württemberg dem General v. Tresckow zugedacht, der zur Zeit das X. Armee-Corps (Hannover) in Abwesenheit des beurlaubten Generals v. Voigts-Rhetz führt, aus dem letzten Kriege durch seine Truppenführung in der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg bekannt ist, und in seiner langjährigen Stellung als Chef des Militär-Cabinets auch genügende Routine, sich bei Hofe zu bewegen, erlangt haben dürfte. Welche Stellung v. Stülpnagel erhalten soll, ist eine noch unerörtete Frage; das in den Zeitungen ihm zugetheilte IX. Corps in Schleswig-Holstein ist durch General v. Manstein besetzt, und ist zur Zeit keine Aussicht, daß es vacant werden könnte; ebensowenig das X., welches, falls General von Voigts-Rhetz seinen Abschied nehmen sollte, voraussichtlich dem Prinzen Albrecht — als Uebergangscorps bis zur dereinstigen Berufung an die Spitze der Garden — aufbewahrt bleiben würde. Viel wahrscheinlicher würde es sein, daß General v. Stülpnagel das III. Corps mit dem Sitze in Berlin erhalten würde.

Die Maßnahmen gegen die Ultramontanen und Polen nehmen ruhig ihren Fortgang. In Fulda ist die Sistirung der Zahlung der Staatssubvention für das dortige Seminar bereits angeordnet. Die Einstellung der Vorlesungen ist wahrscheinlich. — In Posen ist an Stelle des nach Minden versetzten Schulraths Dr. Milewski zum Leiter des Schulwesens Gymnasialdirector Tschackert aus Ostrowo berufen worden, ein dem Staate treu ergebener deutscher Katholik und trefflicher Pädagoge. Der Oberlehrer Jakowicki am katholischen Marien-Gymnasium, ebenfalls ein Ultramontaner und Nationalpole vom reinsten Wasser, hat sein Versetzungsdecret an ein deutsches Gymnasium erhalten. — Die geistliche Demeritenanstalt in Storchnest, in welcher sich die kirchlich bestraften Geistlichen der Diözese befinden, ist einer amtlichen Revision durch den Regierungsrath Raffel unterworfen worden. — Schon jetzt klagen die polnischen Blätter, daß das polnische Landvolk sich den Bestrebungen des Adels und der Geistlichkeit gegenüber kühl und gelegentlich unfreundlich verhält. Der „Kur. pozn.", das Organ des Erzbischofs Ledochowski, behauptet sogar, daß der polnische Bauer kein Nationalgefühl habe, gegen den Adel sehr mißtrauisch und im Grunde eher preußisch als polnisch gesinnt sei. Das clericale Blatt beklagt diesen Zustand außerordentlich und beschwört den Adel und die Geistlichkeit, sich der bäuerlichen Bevölkerung mit brüderlicher Liebe anzunehmen und den nationalen Geist wieder in ihr zu beleben.

In Oesterreich geht Minister Stremayr, der nach der „Dtsch. Ztg." „die Geschäfte des Cardinal Rauscher im Cultusministerium besorgt", in seinen Maßregelungen von einzelnen Lehrern, pädagogischen und politischen Vereinen immer weiter. Er hat soeben einen Ukas erlassen, wonach der ständige Ausschuß des österreichischen Lehrertages aufgelöst wird, weil er die ihm „eingeräumten" Befugnisse überschritten und sich „der Regierung zu einer Art Controle aufgeworfen" habe. Selbst die „N. fr. Pr.", die sich bis jetzt noch immer als ministerielles Organ aufspielte, muß heute gestehen, daß in dieser Moti-

Z Wiener Weltausstellung.

Pavillon des kleinen Kindes.

Es ist einer der Hauptvorzüge der Wiener Ausstellung, daß sie mehr als jede frühere bestrebt war, nicht nur der Industrie, sondern auch der geistigen Arbeit eine gleichberechtigte Stelle zu schaffen. Dieser wesentlichste Factor der Weltarbeit schien sich einer solchen Vorführung gänzlich zu entziehen, die Thätigkeit des Schriftstellers, des Gelehrten, des Schulmannes, des Denkers ist nur indirect darstellbar, in den Früchten, welche sie gezeitigt, in den Einflüssen, welche sie auf dem Gebiete des praktischen Lebens geübt. Es wird daher in allgemeinem und vollständigem Sinne auch niemals gelingen, die geistige Arbeit in einen solchen Rahmen zu fassen, der nur Gegenständliches umschließt. Ein Anderes ist es um die Vorführung der Mittel zu solcher Thätigkeit. Diese, ihre Construction, ihre Anfertigung fallen mehr oder minder der Industrie anheim und gehören somit recht eigentlich auf Weltausstellungen. Wir finden denn auch derartige höchst lehrreiche und interessante Darstellungen in großer Zahl. Die Mediziner konnten schon in London und Paris das Neueste und Beste an Instrumenten, konnten anatomische Präparate, künstliche Nachbildungen der menschlichen Organe sammt deren Krankheits-Erscheinungen antreffen und studiren. Hier in Wien sehen wir eine große Zeitung erstehen. Nicht in die geheimen Schmieden ihrer Leitartikel, Correspondenzen und Börsennachrichten vermögen wir zu schauen, wohl aber zeigt man uns im Pavillon der „Neuen Freien Presse" alle Veranstaltungen, den ganzen Hergang vom Redactionszimmer bis zum Verkaufsschalter, um ein großes, täglich erscheinendes Journal fertig zu schaffen. Die Ausstellungs-Beilage der „N. Fr. Pr." entsteht gänzlich im Prater. Ein zweiter Versuch, scheinbar nicht zu fassende Dinge den Besuchern vor Augen zu stellen, ward hier mit dem Welthandel gemacht. Hier mußte es bei einem Versuche, wenn auch einem recht interessanten bleiben. Das Wort ist nicht wörtlich zu nehmen, den Welthandel der Ausstellung repräsentirt hauptsächlich Triest mit seinen überseeischen Verbindungen allein. Ganz spät wurden, ebenfalls eine glückliche Bereicherung der Weltausstellungen, die Werke des rothen Kreuzes derselben einverleibt. Auf dem freien Felde im Osten, wo der riesige Ballon captif sich erhebt, entstanden fast über Nacht die leichten Bretterschuppen, welche die deutsche Kaiserin bei ihrem neulichen Besuche eröffnet hat. Alle diese Ausstellungen suchen die geistige Arbeit, ihre Resultate, ihre Hilfsmittel, ihr gesammtes Material zunächst dem studirenden Berufsmanne, dann aber auch dem wißbegierigen Laien vorzuführen, sie alle bereichern wesentlich das immer weiter und umfassender werdende Gebiet der Weltausstellungen.

Mehr aber als alle anderen Fachgelehrten hat der Schulmann hier zu studiren und zu lernen. Aus den verhältnißmäßig kleinen Darstellungen der Lehr- und Erziehungsmittel auf früheren Ausstellungen entwickelte sich in Wien eine wenn auch nicht vollständige und von einheitlichen Gesichtspunkten aus zusammengestellte, so doch sehr reichhaltige und interessante Vorführung des Schulwesens, der Lehrmittel, des gesammten Unterrichts-Apparates der einzelnen Völker. Fast alle sind in diese Concurrenz eingetreten und wo, wie z. B. bei den Italienern, wir keine derartige Abtheilung haben vorfinden können, da wollen wir gern glauben, daß dieselbe in irgend einer unfindbaren Ecke versteckt liege. Denn schlimmer als alle übrigen Specialitäten ist diese bei der Raumvertheilung behandelt worden. In Höfen, in Winkeln, in Schuppen, vorn und hinten, östlich und im Westen liegen die Unterrichtsmittel vertheilt, mit denen man freilich nicht brilliren kann, wie mit Opalen, Diamanten und Saphiren, mit Porzellan und Gold, mit Spitzen und Seidenstoffen. Einer nächsten Ausstellung bliebe es vorbehalten, zunächst anzustreben, daß jedes einzelne Volk nicht nach Willkür, die einen Volksschulen, andere technische und gewerbliche Institute, diese höhere Lehranstalten, jene Fortbildungs-, Nachhilfe- und Frauenerwerbschulen in den Vordergrund stellen, sondern daß es Gleichartiges dem Urtheil und Vergleich der Fachmänner darbiete, daß nach einheitlichem Plane mit möglichst gleichmäßiger Berücksichtigung der verschiedenartigen Bildungs- und Erziehungsanstalten, die Unterrichtsabtheilungen der einzelnen Staaten sich neben einander aufbauen. Sodann wird man einen passenden Raum für dieses Nebeneinander schaffen müssen, um dem Fachmanne so die Arbeit nicht bis zur Unmöglichkeit zu erschweren.

Am besten hat Oesterreich für eine systematisch geordnete Darstellung seines Unterrichtswesens gesorgt. Einen überbauten Hof füllt in festgeschlossener Gruppirung das gesammte Material der Volksschule, der Mittelschule (Gymnasien und Realschulen) und der Hochschulen (Polytechnicum und Universität). Dies wäre das Muster eines Rahmens für künftige derartige Arrangements. Im Inhalt würden die Einzelnen sich doch immer noch unterscheiden. So finden wir in der Vertretung von Preußens höheren Schulen den Hauptaccent auf die Programme. Unterrichtspläne, das organisatorische und bureaukratische Material gelegt, während Oesterreich sich Mühe gab, die Unterrichtsmittel selbst möglichst vollständig vorzuführen. Deutschland hat seinem Erziehungs- und Unterrichtswesen einen eigenen geräumigen Annex erbaut, voll des reichsten Materials, nur ordnet sich dieser Stoff ziemlich systemlos, oder vielmehr er fällt auseinander in eine Menge kleiner Systemchen und Gruppen, die zunächst verwirrt. Der Natur der Sache nach nehmen auf diesem Gebiete die technischen Fachschulen den meisten Raum ein, denn sie haben natürlich am meisten zu zeigen. Nicht nur jeder kleine Staat für sich, sondern auch seine einzelnen Anstalten, die Gewerbeschulen von Darmstadt, Offenbach, die Kunstgewerbeschulen von Münchea, Nürnberg und Stuttgart, die Hamburger Seemannsschule, die Zimmermalerschule Reutlingens, die polytechnischen Schulen des südlichen und westlichen Deutschlands bauen ihr Material in gesonderten Nischen auf. Das ist an sich kein Fehler, denn hier lernen wir den Reichthum und die Verschiedenartigkeit der deutschen Bildungsanstalten am besten kennen, staunen über die Fülle der Wege und Mittel, welche unser Vaterland der strebenden Jugend zur Ausbildung eröffnet. Ohne jede Frage steht auch hier Deutschland der ganzen übrigen, auf der Ausstellung vertretenen Welt voran. Kein anderer Staat zeigt so Vieles und so viel wie dies Reich; hier liegt — auch das muß anerkannt werden — eine der wenigen segensreichen Wirkungen der Kleinstaaterei. Freuen wir uns doch aufrichtig darüber, daß, nachdem die politische Führung definitiv an Preußen abgetreten, der politische Schwerpunkt des Reiches nach Berlin verlegt werden mußte, Stuttgart und Darmstadt, München, Nürnberg und Karlsruhe, Weimar und Leipzig einen schönen und erfolgreichen Wettstreit unter einander und mit der Reichshauptstadt beginnen, um ihre Polytechniken, ihre Akademien und Universitäten, ihre Gewerbemuseen und Kunstschulen zu den tüchtigsten, besuchtesten, besten zu machen. Württemberg müht sich besonders um die Hebung der Gewerbe, des einfachen Handwerks. Seine Fortbildungs-Anstalten, seine Fachschulen, die Ausbreitung der Frauen-Arbeitsschulen stellen es hierin dem gesammten übrigen Deutschland voran. Hoher Geschmack, künstlerische Durchbildung der Formen, Reichthum an Ideen, überhaupt ein höherer künstlerischer Zug ist zwar kaum wahrnehmbar in den Fachschulen Schwabens, sie richten ihr Augenmerk, wie es scheint, zumeist aufs Practische, auf technisches Geschick, es sieht aus, als erstrebe man ausschließlich die Ausbildung für das schlichte practische Leben. Das ist freilich sehr weise und gut, nur darf man darüber nicht vergessen, daß auch der verständige Luxus, die

virung die Voraussetzung einer constitutionellen Regierung auf den Kopf gestellt und die Lehre vom beschränkten Unterthanenverstand proclamirt werde. Es ist schon so weit gekommen, daß der deutsche pädagogische Verein in Teschen beschloß, erst während des Zusammentrittes des Reichsrathes an das Abgeordnetenhaus ein Gesuch um Revision der Schulgesetze einzureichen, weil eine vorher abgefaßte Petition die Auflösung des Vereins nach sich ziehen würde!

In Italien befriedigt das neue Ministerium, wie es Minghetti nach unsäglichen Nöthen, zusammengebracht, Niemanden. Es besteht ausschließlich aus Mitgliedern der Rechten, und Minghetti hat sogar drei Mitglieder des früheren Ministeriums hinübergenommen, vor Allem den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Visconti-Venosta. Die franzosenfreundliche Partei, welcher das Bestreben der Herren Lanza und Sella, zwischen Deutschland und Frankreich strenge Neutralität zu bewahren, niemals angenehm war, hat gesiegt, und wenn die Sachen heute noch so lägen wie im Frühjahr 1870, kein Zweifel: die französisch-italienische Allianz würde nicht einen Tag auf sich warten lassen. Daß sie nicht abgeschlossen werden wird, ist nicht einem Mangel an gutem Willen von Seiten der Herren Minghetti und Visconti-Venosta zur Last zu legen, sondern einfach der thatsächlichen Unmöglichkeit, die Forderungen der gegenwärtigen Regierung in Frankreich zu befriedigen. Es ist der Weg zu einer intimeren Annäherung zwischen Italien und Frankreich so lange verschlossen, als nicht in den französischen Regierungskreisen eine völlige Umwälzung der Anschauungen vor sich gegangen ist; die Noth wird Italien selbst unter einem Ministerium Minghetti-Visconti zwingen, auf Deutschlands Seite zu treten; freilich ist es ein großer Unterschied, ob man das, was man thut, auch gern thut oder nur mit innerem Widerwillen. Indessen hat man sich bei uns niemals darüber Illusionen gemacht, daß das befreundete Verhältniß zwischen Deutschland und Italien nur so lange dauert, als Italien nicht in der Lage ist, dem Zuge der Freundschaft zu Frankreich folgen zu können. Vorläufig — und das ist die Hauptsache — wird Italien, mag dies nun seinen Staatsmännern gefallen oder nicht, auf Deutschlands Seite stehen müssen.

Deutschland.

△ Berlin, 10. Juli. Ohne alle Frage wird der evangelische Oberkirchenrath nicht nur jetzt in der Presse, sondern auch in der nächsten Kammersession den Gegenstand lebhafter Debatte bilden, da in der That Niemand mit dem in der Sache wider Sydow gefällten Spruche einverstanden sein kann und die Verhandlungen wegen der Synodialverfassung sich dem Abschluß nähern, also auch nach dieser Seite das Collegium überflüssig wird. Inzwischen war nach dessen ganzer Stellung und Zusammensetzung ein anderer Ausgang kaum zu erwarten, da doch eine Anzahl Mitglieder von Rücksichtnahmen nicht frei ist und es bekannt war, daß an hoher Stelle das Consistorial-Urtheil als nicht zu streng befunden worden ist, wovon ja auch die gestrige „Neue Preuß. Ztg." Kunde gab. Uebrigens wird auch noch die Motivirung des Urtheils zu erwarten und anzunehmen sein, daß die Gründe der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden. Vergoldet wird die Pille dadurch, daß der Generalsuperintendent Dr. Brückner, welcher schon im Consistorium auf Sydow's Freisprechung bestand, den „geschärften Verweis" zu ertheilen hat, eine Förmlichkeit, die dem Verweis-Ertheiler sicherlich noch lästiger ist, als dem, der den Verweis erhalten soll. Uebrigens stellt das Disciplinargesetz noch das „Verhalten außer dem Amte" unter seine Controle, sobald ein Beamter sich „der Achtung, des Ansehens oder des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig zeigt". Dies dürfte nun auf Sydow allerdings nicht, wohl aber vielleicht auf Wagener anzuwenden sein, gegen welchen bekanntlich keine Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden ist. — Die früher verbreitete Nachricht von einer angeblichen Doppelverlobung der beiden Töchter des Prinzen Friedrich Carl hat sich bis jetzt nicht bestätigt, und war, wie es scheint, nur ein Einfall eines Correspondenten, wie früher einmal dem Könige von Bayern, zu seinem großen Verdrusse, eine ähnliche „preuß. Verbindung" nacherzählt worden war. Die, wenn auch Preußen nicht feindselige, so doch abgeneigte Stellung des württembergischen Hofes ließ ein, wie die verbreitete, nahe Verbindung nicht als richtig erscheinen, auch wird dort für den präsumtiven württembergischen Thronfolger die russische Großfürstin Vera, gleichsam die Adoptivtochter der Königin Olga, wenigstens in Aussicht genommen. So wird erzählt, ohne daß für die Richtigkeit diesseits irgendwie eingestanden werden soll. Nachdem übrigens der frühere preußische Gesandte am Stuttgarter Hofe von dort abberufen werden mußte, ist auch die Stellung des commandirenden Generals v. Stülpnagel dort unbehaglich geworden, trotz der Auszeichnung, die Kaiser Alexander von Rußland bei seinem jüngsten dortigen Aufenthalt dem General hat zu Theil werden lassen.

— Der General v. Manteuffel hat wieder eine Rede gehalten. In voriger Woche (so berichtet der Pariser Moniteur) empfing er in Belfort eine Deputation der städtischen Behörden, lobte die Haltung der Bevölkerung während der deutschen Besetzung und sagte dann: „In meiner Jugend habe ich gewiß die Geschichte von Frankreich gelernt; aber um dieses Land und seine Einwohner genau zu kennen, muß man längere Zeit bei ihnen gelebt haben. Der Patriotismus und die Hilfsquellen Frankreichs sind so groß, daß die Siege, welche die Deutschen über es davon getragen haben, ihr höchster Ruhmestitel sind. Aber in wenigen Jahren wird diese große Nation, Dank ihrem Fleiße, ihren Einfluß in Europa wiedergewonnen haben."

* Die Mittwochs-Nummer der „Demokratischen Ztg." ist nachträglich mit Beschlag belegt worden.

— Wie man der „C. S." aus Kiel schreibt, wird in etwa zwei Monaten, also nach Beendigung der Uebungen des augenblicklich in der Nähe der schwedischen Küste verweilenden deutschen Evolutions-Geschwaders, eine Kanonenboot-Flottille zu Uebungen an der Ostseeküste, bezw. in der Nähe des Hafens von Kiel zusammengezogen werden, bei welcher Gelegenheit auch sogenannte Rammversuche gemacht werden sollen.

Posen, 10. Juli. Aus der Provinz Posen haben sich über 50 Lehrer zum Eintritt in den Eisenbahndienst der K. Ostbahn gemeldet. Nach zuverlässigen Mittheilungen hat die K. Regierung zu Bromberg die K. Direction der Ostbahn gebeten, diese Lehrer doch nicht anzunehmen, wenigstens vorläufig dieselben noch warten zu lassen. Auch ist von den Schulinspectoren bereits das Nöthige geschehen, um den Lehrern den Uebertritt aus dem Lehrerstande zu erschweren. Die „Ostd. Ztg." erfährt, daß auch den Postbehörden eine geheime Weisung zugegangen sein soll, die Bewerber aus dem Lehrerstande um Zulassung zum Postdienste einfach abzuweisen.

Stettin, 8. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Antrag des Magistrats, betreffend die Einleitung von Verhandlungen zum Erwerb einzelner Flächen des disponibel werdenden Festungsterrains Seitens der Stadt mit großer Majorität angenommen, dagegen ein Antrag, betreffend den Rückkauf des zum Bau eines Forts auf der Silberwiese verkauften Terrains gegen Erstattung des gezahlten Kaufgeldes durch Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt.

Stralsund, 8. Juli. Um einem Umsichgreifen der asiatischen Cholera vorzubeugen, ist Seitens der hiesigen K. Regierung angeordnet worden, daß alle aus Danzig und Neufahrwasser vor einem der Häfen der diesseitigen Regierungsbezirks ankommenden Schiffe nicht eher in den Hafen zur Praktik eingelassen werden, bevor Besatzung und Passagiere in Bezug auf asiatische Cholera untersucht worden sind.

* Die Stadt Brieg hat eine Anleihe in Höhe von 400,000 Thlr. aus dem Invalidenfonds erhalten.

Schweiz.

Bern, 10. Juli. Eine Anzahl von Mitgliedern des großen Raths in Bern haben beim Bundesrath gegen die Amtssuspension der katholischen Geistlichen des Berner Jura, sowie gegen die Verfügung des großen Raths, welche die Absetzung des Bischofs Lachat und die Einführung der Civilehe in den katholischen Bezirken des Jura ausgesprochen, Verwahrung eingelegt.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Wenn gestern der Schah zufällig den Verhandlungen der National-Versammlung beigewohnt hätte, so hätte er Gelegenheit gehabt, den vielköpfigen Souverän Frankreichs in seinen reizendsten Launen kennen zu lernen. Die Herren von der Rechten waren zur Abwechslung einmal eifersüchtig auf die Ehre, vor dem Schah die Revue abzunehmen, und beschlossen, diese Ehre nicht dem Marschall-Präsidenten zu überlassen, sondern selbst zu genießen, also den Erwählten des 24. Mai lediglich als einen General zu behandeln. Dieser Beschluß, mit der krankhaften Ueberreizung begründet und gefaßt, der diesen moribunden Körper charakterisirt, stimmt eigenthümlich zu dem gleich darauf angenommenen, über die Aufhebung des Belagerungszustandes erst im November dieses Jahres abzustimmen. Hätte man nicht zuerst beschließen müssen, im November noch zu leben? — In Cherbourg hatten bei Ankunft des Schahs die Flottenmannschaften Befehl, nicht, wie es Vorschrift, sieben Mal „Vive la République", sondern „Hurrah" zu rufen. Bei den Empfangsreden wurde das Wort Republik ängstlich vermieden und kein einziges Mal in den Mund genommen. So kleinlich und kläglich wird „die große Nation" gegenwärtig repräsentirt. — Die Zahl der Civil-Leichenbegängnisse ist nicht allein in Lyon, sondern überall größer geworden. So wurde vor einigen Tagen in Lons-le-Saulnier, wo ein solches nie stattgefunden, eine Frau ohne Begleitung der Geistlichkeit begraben. Die Opposition gegen die Geistlichkeit und die von ihr inspirirte Regierung wird jeden Tag größer.

Italien.

Florenz, 10. Juli. Das neue Cabinet hat heute dem Könige den Eid geleistet. Dasselbe ist folgendermaßen zusammengesetzt: Minghetti Präsident und Finanzen, Visconti Venosta Aeußeres, Cantelli Inneres, Vigliani Justiz, Ricotti Krieg, Saint-Bon Marine, Spaventa öffentliche Arbeiten, Scialoja Unterricht, Finali Ackerbau. — Saint-Bon ist zum Contreadmiral ernannt worden. (W. T.)

England.

London, 8. Juli. Ehe noch der offizielle Bericht des parlamentarischen Kohlenausschusses veröffentlicht ist, unterzieht die „Times" die Ergebnisse desselben einer vorläufigen Kritik. Den ersten Anstoß zu den jetzigen hohen Kohlenpreisen gab die Entwicklung der Eisenindustrie in Folge der vermehrten Nachfrage Deutschlands nach dem Kriege und der gewaltigen Ausdehnung des Eisenbahnnetzes in Amerika, so wie die Entstehung zahlreicher chemischer Fabriken und anderer großer Etablissements. Nachdem dadurch der Kohlenbedarf beträchtlich gestiegen und der große 13wöchentliche Strike der Kohlenarbeiter von Süd-Wales das Angebot wesentlich schmälerte, begann, zum Theil noch vorher, die Agitation unter den Arbeitern um höhere Lohnsätze und verminderte Arbeitszeit. Darauf stürzten denn Consumenten in Furcht vor weiteren Strikes und Preiserhöhungen von allen Seiten auf den Markt und gaben so den Grubenbesitzern eine willkommene Gelegenheit, ihre Notirungen auf die Panik-Höhe heraufzuschrauben. Schließlich kam hierzu noch, allerdings als ein untergeordnetes Moment, am Schlusse des Jahres 1872 die „Grubenregulirungs-Acte", welche die Arbeitszeit der Knaben auf 54 Stunden in der Woche beschränkte und dadurch die Gesammt-Arbeitskraft immerhin verkürzte. „Alle vernommenen Zeugen" — so schließt die „Times" — „haben einstimmig ausgesagt, daß die Kohlen niemals mehr auf den vorjährigen Preis zurückgehen würden. Das Publikum mag hoffen, daß diese unheilvolle Prophezeiung lediglich durch den Wunsch der Zeugen hervorgerufen wurde." (Dagegen äußert sich ein namhaftes belgisches Blatt über die Steinkohlenfrage folgendermaßen: Die Steigerung der Preise war natürlich, als zur Zeit des Krieges das wachsende Bedürfniß eine momentane Kohlennoth geschaffen hatte. Heute aber, wo wir wieder zu regulären Verhältnissen zurückgekehrt sind, ist die Ursache dieser Steigerung vollständig geschwunden und nur die Wirkung ist geblieben. Wäre die Hausse wirklich reell, so müßte die Production thatsächlich geringer sein als der Consum, in Wirklichkeit aber bedienen sich die Kohlenhändler, um die Käufer einzuschüchtern, dieses Arguments nur fälschlich, denn wenn man selbst die gegenwärtige Production so reducirt annehmen wollte, wie sie von den Kohlenhändlern hingestellt wird, so ist dennoch der Consum noch immer nicht größer; die Preissteigerung ist also eine rein künstliche und wenn die Consumenten Geduld und Ausdauer zeigen, so wird die Industrie, wie dies noch immer der Fall war, neue Gebiete in das Bereich ihrer Thätigkeit ziehen und die Großhändler werden gezwungen sein, ihre künstliche Position zu verlassen.)

Türkei.

Constantinopel, 9. Juli. Das Sanitätsdepartement, welches die Nachricht von einem heftigen Auftreten der Cholera auf dem linken Donauufer erhielt, verfügte die Quarantäne für alle aus Galatz Kommende. Das hiesige Journal „Baissiret" will wissen, daß demnächst von hier 8 Kriegsschiffe nach Sumatra abgehen sollen, um die Interessen der dortigen türkischen Unterthanen zu wahren. (W. T.)

Asien.

Shangai, 9. Juli. Der Kaiser in China empfing den englischen, französischen, russischen, amerikanischen und japanesischen Gesandten in Gegenwart einer großen Anzahl von Mandarinen am 29. Juni in seinem Residenzschlosse zu Peking. Der französische Gesandte überreichte darauf in einer Privataudienz ein Schreiben, das in Tientsin stattgehabte Massacre betreffend. (W. T.)

Danzig, den 11. Juli.

* Nach einer Mittheilung der Kais. deutschen Consuls zu Sulina an das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft vom 1. d. M. sind die Quarantainemaßregeln auf der untern Donau aufgehoben worden und hat dort die Schifffahrt gegenwärtig keinerlei Quarantainehindernisse zu bestehen.

* Der „D. R.-Corr." zufolge soll die Anordnung getroffen sein, daß die zum einjährigen freiwilligen Dienst sich meldenden Militärpflichtigen, wenn sie zur wissenschaftlichen Prüfung oder zur körperlichen Untersuchung vorgeladen werden, bei ihrem Erscheinen eine Photographie ihrer eigenen Person vorzulegen haben, unter welcher Seitens der Polizei oder anderer zur Kreis-Ersatz-Commission in Beziehung stehenden Communalbehörden attestirt ist, daß die im Bilde repräsentirte Person mit dem in Rede stehenden Militärpflichtigen identisch ist. — Veranlaßt soll diese Anordnung dadurch sein, daß bei der Prüfung, wie bei der ärztlichen Untersuchung wiederholt andere Personen untergeschoben sind.

* Seitens des Finanz-Ministers ist verfügt worden, daß Regierungs-Supernumerare, die noch keine fixirten Diäten beziehen, im Falle ihrer commissarischen Verwendung einen Diätensatz von 1 ℛ 10 Sgr pro Tag erhalten sollen.

* Daß der Schmuggel von Mehl und Fleisch in den letzten Jahren hier überhand genommen hat, ist bekannt. Vorgestern Abend nach 10 Uhr war die Ertappung einer Schmugglerin Ursache eines großen Auflaufes und Excesses. In der Nähe des Petershager Thores wurde eine Frau, die eben im Begriff war einen Beutel mit Mehl einzuschmuggeln, von zwei wachehabenden Beamten betroffen und nach dem Steuerlocale am Thore geführt. Da sich die Defraudantin nicht gutwillig in ihr Schicksal ergab, sondern einer der Beamten sie hatte festhalten müssen, während der andere das Mehl ihr abgenommen, erhob dieselbe ein ungeheures Geschrei. Daraufhin versammelte sich bald eine große Anzahl Menschen, jung und alt, wahrscheinlich Complicen der Schmugglerin, und versuchten unter Drohungen und Geschrei die Letztere zu befreien. Der Haufe ging sogar zu Thätlichkeiten über, indem er einen gewaltigen Steinhagel gegen die Beamten und das Steuerlokal schleuderte und die Fenster in demselben zerschlug. Zum Schutz der Beamten mußte eine Patrouille requirirt werden.

* Mit Bezug auf eine in der Mittwochs-Abend-Zeitung enthaltene Notiz, betr. einen in einer Materialien-Handlung auf Langgarten stattgehabten Brand, schreibt uns Herr A. Wieck, daß das Feuer nicht, wie dort gesagt, beim Füllen von Petroleum mit offenem Licht entstanden sei; daß Petroleum bei ihm nur bei verschlossenem Licht gefüllt werde und daß sich dasselbe auch dann noch in entsprechender Entfernung vom Fasse befinde, an dem Tage aber Petroleum überhaupt nicht bei ihm vom Fasse gefüllt worden sei.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 10. Juli.] 1) Die Arbeiter Johann August Selinski, Julius Rogaschewski und August Zabukowski aus St Albrecht sind angeklagt und geständig, dem Pfarrer Gierzewski daselbst 10 Hühner und 1 Hahn durch Einsteigen in dessen Hühnerstall zur Nachtzeit gestohlen und dieselben für 5 Sgr pro Stück und ebenfalls zur Nachtzeit an den Händler Joh. Makowski in St. Albrecht verkauft zu haben. Letzterer ist deshalb der Hehlerei angeklagt. Ferner sind S. und Z. geständig, in einer Nacht dem Zimmermann Ellinger zu St. Albrecht eine Quantität Holz, und S. und R. demselben zur Nachtzeit und mittelst Einbruchs zwei Pferdegeschirre und zwei Pferdedecken gestohlen zu haben. In Betreff des Z. nahmen die Geschwornen mildernde Umstände an und sprachen in Betreff des M. das Nichtschuldig aus. Der Gerichtshof bestrafte S. und R. mit je 1½ Jahr Zuchthaus, den Z mit 4 Monaten Gefängniß und sprach den M. frei. — 2) Die unverehel. Therese Taube, 19 Jahre alt, bisher im Dienste des Gutsadministrator Dick in Kölln, ist angeklagt, in der Zeit vom 18. zum 19. März d. zu Kölln ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich getödtet zu haben. Ein paar Tage darauf wurde die Kindesleiche aufgefunden. Die Taube wurde zu 2 Jahren Gefängniß, worauf 3 Monate erlittene Untersuchungshaft anzurechnen, verurtheilt.

* [Polizeiliches.] Am 10. d. M. Abends wurde einem Böttchergesellen am Jäschkenthaler Wege mittelst Einschleichens eine silberne Cylinderuhr im Werthe von ca. 14 ℛ gestohlen. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Arbeiter Weyher aus Neuschottland, bei welchem denn auch später die Uhr, unter seinem Bette versteckt, vorgefunden wurde. W. ist verhaftet. — Die bereits wegen mehrfacher Betrügereien in Untersuchung stehende unverehel. Johanna Schulz, welche vor wenigen Tagen der gerichtlichen Haft entlassen worden ist, hat vorgestern bereits wieder einer Frau auf Kneipab ein Umschlagetuch unter verschiedenen falschen Vorspiegelungen abgeschwindelt und ist damit verschwunden.

* Die Personenpost von Hammerstein nach Pr.

---

schöne Form ihre Rechte haben, daß derselbe Stoff und dieselbe Arbeitskraft sich zehnfach höher verwerthen lassen, wenn sie durch neue und schöne Formen, durch einen reichen Wechsel der Bildungen und Entwürfe sich den Luxusmarkt erobern. Es klingt der Ausspruch so schlicht, so treuherzig, so bieder und deutsch, daß das Handwerk nur für das einfache Bedürfniß arbeiten wolle, aber es ist dies sehr wenig rationell und wirthschaftlich. In Nürnberg, in München, in Berlin beginnt man wenigstens den Versuch, das Kunstgewerbe zu heben, wir dürfen, wenn wir die Ankäufe sehen, welche zu diesem Zwecke von den verschiedenen Gewerbemuseen gemacht sind, wenigstens hoffen, daß diese Versuche Erfolge haben und so ungeheuerliche Sünden wider Stilgefühl und Geschmack dann nicht mehr vorkommen werden, wie ein absurd componirter Ehrenpocal für Herrn Kramer-Klett, oder gar jene Schillerherme in Bronze, in deren Eingeweiden sich ein Kalender an häßlichen Bronzeknöpfen auf- und abbewegt, die außer Herrn Ravené, dem Förderer des Berliner Gewerbemuseums, Süßmann-Hollborn zum Mitvater hat.

In Frankreich und Belgien liegt die Schule in den Händen des Clerus. In beiden Ländern wenigstens sahen wir während des Maimonats Geistliche in langen schwarzen Gewändern, beschäftigt, Schulbücher, Pläne, Zeichnungen, Vorlagen, Entwürfe aufzustellen und zu ordnen. Der belgischen Abtheilung wird man heute, wo sie vollendet, dies weit weniger ansehen als der französischen, in der das Heiligenbild, das Gebetbuch, die Madonna eine hervorragende Stelle einnehmen. Eine Märtyrin in Lebensgröße, die heilige Aurelia, liegt in der dortigen Unterrichtsabtheilung sogar mit angeheftetem Preise, 1200 Frcs., zum Verkauf aus. Dahingegen leisten diese beiden Länder wieder das Höchste auf kunstgewerblichem Gebiete. Ueber jene Vorstufe, daß überhaupt nur ein Künstler, gleichviel welcher, die Entwürfe zu ihren industriellen Arbeiten zu machen habe, ist man dort längst hinaus. Selbst in Wien begnügt man sich noch damit, einen Architecten mit der Composition eines Schmuckes, eines Tafelaufsatzes, einer Tapete, einen Bildhauer mit der Erfindung neuer Formen für Porzellangeschirr, Glaswaaren, Teppiche zu betrauen. In Belgien und Frankreich genügt das nicht. Das Wesen des Stoffes, die Art der Herstellung desselben, endlich seine Verwerthung muß genau kennen und berücksichtigen, wer Entwürfe zu Tapeten, Shawls, Bronzen, Seidenstoffen ausführen will. Der Musterzeichner der Brüsseler Spitzen-Industrie würde sich nimmermehr zutrauen, ein Möbel, einen Schanktisch oder ein Sopha zu entwerfen; wer für Thierry und Mieg die wunderbar schönen Kattunmuster zeichnet und colorirt, wäre unbrauchbar, um für Sèvres Porzellanservice, für die Gobelins die Dessins, für Baccarat die Glasformen zu bilden; Barbedienne und Christofle brauchen andere Künstler als Barbiget und Parvillier zu ihren Fayencen und Emailschüsseln, dem Shawlwirker fertigt nicht der Zeichner der Lyoner Seidenroben und Priesterornate die Vorwürfe. In dieser Theilung auch der künstlerischen Arbeit liegt eine Hauptstärke der französischen Luxusindustrie und Erfindungsgabe, Regsamkeit der Phantasie, Geschicklichkeit und angeborener Geschmack würden ohne solche Unterstützung bei Weitem weniger leisten.

Ihre Volksschule haben diese Völker nicht ausgestellt, auf diesem Gebiete stehen die germanischen Stämme wieder obenan. Oesterreich erbaut mitten unter den Bauernhäusern seiner Nationalitäten ein deutsches Volksschulhaus, gleichsam als ein Manifest des deutschen Fundaments, auf welchem der bunte Gesammtstaat allein ruhen und sich entwickeln kann, freilich zugleich auch als eine Illustration der ewigen, unbegreiflichen Saumseligkeit Deutsch-Oesterreichs, des „Immer langsam voran", denn längst steht Alles ringsumher fertig und eingerichtet da, während das von dem Verein der Schulfreunde erbaute und eingerichtete Schulhaus noch bis weit in den Juli hinein völlig leer und verschlossen blieb. Schweden hat seine musterhaft eingerichtete Volksschule jetzt fast durch ganz Europa, von Paris (1867), über Moskau (1872) nach Wien geführt und im Prater schmuck, praktisch, bequem wie überall, aufgebaut, Nordamerika zeigt uns ebenfalls eine vortrefflich ausgestattete Volksschule, in der deutschen Unterrichtshalle baut Chemnitz ein Zimmer mit Schulmöbeln, freilich nur als Ausstellung eines Tischlers auf, welches einen wohlmeinenden Wiener Referenten zu dem Irrthum veranlaßte, daß alle sächsischen Schulzimmer wie dieses Parquetfußböden besäßen, und selbst Portugal endlich hat, unserer Ortskenntniß nach der einzige unter den romanischen Staaten, eine eigene Volksschule im Praterparke. Man sieht in allen diesen, natürlich stark geschmeichelten, Abbildern der Wirklichkeit überall Unterrichtsapparate und Lehrmaterial, Möbel und Einrichtungen von meist gleicher Vortrefflichkeit. In Bezug auf die Volksschule hat sich eine bestimmte Ausstattung bereits seit längerer Zeit als mustergiltig allgemein fixirt und diesem Ideal nahe zu kommen, ist nun die Aufgabe der einzelnen Culturstaaten. Der industrielle Zug unserer Zeit erleichtert dieselbe ungemein, denn was einmal als gut und musterhaft anerkannt und festgestellt ist, wie z. B. Brendels zerlegbare Blumen, die Thier- und Menschennachbildungen in Steinpappe, Schultische und Stühle, Wandtafeln und Vorlagen, das wird jetzt sofort im Großen producirt und zu verhältnißmäßig billigem Preise verkauft. So läßt sich hoffen, daß eine bestimmte Normal-Einrichtung und Ausstattung der Volksschule in nicht zu ferner Zeit Gemeingut aller Völker und aller, auch der kleinsten und ärmsten Schulgemeinden werden wird.

Wir sind weit abgekommen von unserem heutigen Gang in die Ausstellung, im Vorbeigehen auf das gesammte Gebiet des Erziehungswesens gerathen, welches seinem wesentlichen und speciellen Inhalte nach natürlich der Beurtheilung von Fachmännern überlassen bleiben muß. Unser Weg führt uns zu einem erst kürzlich eröffneten und noch keineswegs fertigen Pavillon, der ebenfalls ein Neues, bisher nicht Dargestelltes bietet. Unterricht und Erziehungswesen der früheren und auch dieser Weltausstellung empfangen, leiten und bilden das Kind vor seinem Eintritt in die Schule an. Hier handelt es sich nun aber darum, dasjenige zusammen zu stellen und anschaulich zu machen, was das Kind bis zu seinem schulpflichtigen Alter braucht. Nicht allein die leibliche Pflege und Wartung im Elternhause, seine Nahrung und Kleidung, sondern auch die Spiele und die ersten Beschäftigungen zur Weckung des geistigen Lebens, die Geräthe zur Befriedigung der ersten Aeußerungen des menschlichen Thätigkeits- und Zerstörungstriebes sollte man beisammen finden. Die Mutter, die Pflegerin, der Kinderfreund sollten in diesem Pavillon die Einrichtungen kennen lernen, welche die kleinen Weltbürger vor Verkrüppelung oder mangelhafter Ausbildung des Körpers bewahren, sollten die Anstalten vorfinden, welche für Waisen oder für diejenigen Kleinen sorgen, deren Eltern durch ihre Beschäftigung an der Wartung derselben verhindert sind. Endlich galt es nicht nur die Kinderzimmer der Wohlhabenden und Vornehmen, sondern auch dasjenige zu zeigen, was der schlichte Mann, der einfache Arbeiter für seine kleine Familie braucht, was fremde Völker für die erste Familien-Erziehung aufwenden. Aus solchen Intentionen entstand der Pavillon des kleinen Kindes.

(Forts. folgt.)

Friebland, zu welcher statt der bisherigen 4sitzigen ein 2sitziger Hauptwagen in Gebrauch kommt, wird vom 17. d. M. ab um 4 Uhr früh, anstatt 4,10, abgelassen. — Eine Gestellung von Beichaisen findet nicht statt.

Tiegenhof, 10. Juli. Innerhalb der letzten 10 Tage sind hier zwei Cholerafälle vorgekommen, von denen der eine tödlich war. In Petershagen ist am 8. Juli ein Arbeiter an der Cholera gestorben. — Bei der gestern stattgehabten Wahl der Kreistagsmitglieder ist im hiesigen Bezirke Hr. H. Stobbe gewählt worden. Im Tiegenhagener Bezirke ist Hr. Hofbesitzer Fast; in Tiege Hr. Wiens-Tiegerfeld gewählt.

Mohrungen, 9. Juli. Am vergangenen Mittwoch stand vor den Geschworenen die Instmannsfrau Czyborra aus Korstein, angeklagt wegen Mordes. Am 10. Januar d. J. wurde die Angeklagte, welche seit dem 15. September v. J. in zweiter Ehe mit dem Instmann Czyborra verheirathet ist, von einem Mädchen entbunden. Dasselbe ist am 14. März cr. und zwar, wie die am 21. desselben Monats stattgefundene Section der Leiche ergeben hat, in Folge einer Vergiftung durch Petroleum und sogenannten Blaustein gestorben. Nach ihrem Zugeständnisse hat die Angeklagte den Tod ihres Kindes vorsätzlich verursacht und ist bei der Ausführung ihres Verbrechens mit der größten Ueberlegung zu Werke gegangen. Veranlaßt durch den Unfrieden, in dem sie mit ihrem Manne lebte, noch mehr aber der Umstand, daß sie nicht im Stande war, das Kind an der Brust zu nähren, faßte sie schon längere Zeit vor Ausübung der That den Entschluß, ihr Kind zu vergiften, welche Absicht sie mehrfach gegen ihre Hausgenossen ausgesprochen. Schon eine Woche vor dem 14. März flößte sie ihrem Kinde einen Löffel Petroleum und zwei Löffel Schnaps ein, wobei sie ihrer eigenen Angabe nach voraussetzte, daß diese Mittel bei einem kaum zwei Monate alten Kinde die Wirkung von Gift haben würden. Die Angeklagte erreichte ihre Absicht nicht, und so beschloß sie, bei einem zweiten Versuche der Vergiftung sicherer zu Werke zu gehen Am 14. März gab sie dem Kinde einen Löffel Petroleum, in welches sie eine Quantität Blaustein schüttete. Dieses Mittel erfüllte seinen Zweck; denn das Kind starb ungefähr 15 Minuten darauf in den Armen seiner unnatürlichen Mutter. Die Geschworenen sprachen das „Schuldig" über die Angeklagte aus und wurde dieselbe zum Tode verurtheilt. (A. Z.)

Thorn, 10. Juli. Gestern wurden 2 Locomotiven nebst Zubehör von Bromberg aus über die neue Bahnbrücke nach der rechten Weichselseite transportirt. Der Director der Ostbahn, Geheim-Rath Löffler, war von Bromberg herübergekommen und ließ den Uebergang der beiden Maschinen unter seiner Aufsicht bewirken. — Heute früh um 3 Uhr ist eine aus Polen herabschwimmende Holztraft, die nicht in richtiger Direction von der Bahnbrücke nach der städtischen gelenkt wurde, auf den Eisblock No. 3 aufgelaufen und auseinander gerissen. Die hinteren Tafeln wurden durch die Strömung unter die ersten getrieben und liegen dort bis zum Grunde. An der Freischaffung der Passage wurde sofort eifrig gearbeitet, doch war bis Mittag nur der kleinere Theil der Stämme herausgeholt. — Vorgestern des Morgens ist eine Frau in einem Hause der Fischerei-Vorstadt an der Cholera erkrankt und am Abend desselben Tages verstorben.

Königsberg, 11. Juli. Die „K. H. Z." will fast mit Bestimmtheit behaupten, daß nach dem 5. August c. der Discontosatz der Preußischen Hauptbank sich sogleich von 6 auf 4 pCt. ermäßigen werde. Wie „Salings Börsenblatt" erläutert, dürfe eine Disconto Ermäßigung überhaupt vor dem 5. August c. nicht zu erwarten sein, da andernfalls von den Bankhäusern versucht werden würde, die dann fälligen Zahlungen auf die französische Kriegsanleihe wiederum in Berlin zu beschaffen, während der hohe Zinsfuß jeden Gedanken daran verbiete. Das letztere Blatt hofft aber nur auf eine Herabsetzung von 6 auf 5 oder 4½ pCt.

Braunsberg, 10. Juli. Auf die von der hiesigen Handelskammer an den Ober-Präsidenten der Provinz Preußen gerichtete Petition, betreffs der Eisenbahnlinie Braunsberg-Allenstein, ist unterm 14. Mai c. ein Bescheid erfolgt, dessen nachstehenden Wortlaut jetzt das „Br. Kr.-Bl." mittheilt: „Auf die Vorstellung vom 1. d. erwidere ich der Handelskammer ergebenst, daß ich nicht verkenne, wie außerordentlich wichtig für Braunsberg die Herstellung einer Eisenbahn von Allenstein nach Braunsberg sein würde. Dagegen kann ich nicht anerkennen, daß eine solche Bahn auch allen übrigen Intressen, auf welche bei der Frage, in welcher Richtung die künftige Eisenbahn Warschau-Mlawa-Allenstein nach Norden hin fortzusetzen, zu rücksichtigen sein wird, insbesondere den Handels-Interessen Königsbergs in genügendem Maße entsprechen würde. Ich bin daher zu meinem Bedauern außer Stande, mich für die Herstellung einer Staats-Eisenbahn von Allenstein nach Braunsberg zu verwenden. In diesem Sinne hat sich auch bereits der Minister für Handel 2c. ausgesprochen. Derselbe ist dagegen bereit, zur Verbesserung des Hafens bei Pfahlbude und des Fahrwassers der Passarge kräftige Staatshilfen zu gewähren, worüber noch besondere Verfügung ergehen wird."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅝, Creditactien 239⅞, 1860er Loose 93⅝, Franzosen 358, Galizier 239⅞, Lombarden 201⅛, Silberrente 65 11/16, Meininger Bank 122½, Hahn'sche Effectenbank 119⅞, Berliner Bankverein 107. Geschäftslos.

Hamburg, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli 126℔. 1000 Kilo 229 Br., 228 Gd., pr. Juli-August 126℔. 229 Br., 228 Gd., pr. August-Sept. 126℔. 229 Br., 228 Gd., pr. Sept.-October 126℔. 229 Br., 228 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 167 Br., 165 Gd., pr. Juli-August 160 Br., 159 Gd., pr. August-September 160 Br., 159 Gd., pr. September-October 159 Br., 158 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco 67 Br., pr. October pr. 200 ℔. 66 Br., pr. Mai 1874 67 Br. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. Juli 50, pr. August-Sept. 50, pr. Septbr.-Oct. 49½. — Kaffee unverändert; Umsatz gering. — Petroleum behauptet, Standard white loco 15,00 Br., 14,70 Gd., pr. Juli 14,50 Gd., pr. August-December 15,50 Gd. — Wetter: Prächtig.

Amsterdam, 10. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. October 339. Roggen pr. Oct. 194½.

Wien, 10. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 68,85, Silberrente 73,80, 1854er Loose 93,50, Bankactien 980,00, Nordbahn 211,30, Creditactien 230,50, Franzosen 343 00, Galizier 228,50, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 208,50, do Lit. B. —, London 111 80. Hamburg 55 00, Paris 43,80, Frankfurt 94 60 Amsterdam 94,00, Böhm. Westbahn 225,00, Creditloose 170,00, 1860er Loose 103, 00, Lombardische Eisenbahn 192,50, 1864er Loose 133,20, Unionbank 132,50, Anglo-Austria 185,00, Austro-türkische 41,50, Napoleons 8 92, Ducaten 5, 31, Silbercoupons 109, 25, Elisabethbahn 228, 50, Ungarische Prämienloose 81. 70, Preuß Banknoten 1,67½, Schiff'sche Bank —. Günstiger. Creditactien fest, Bahnen und Anlagepapiere gefragt, Nebenwerthe matt.

London, 10. Juli. [Schluß-Course.] Platzdiskont 4⅛%. In die Bank flossen heute 32,000 Pfd. Sterling. — Ruhig. — Consols 92 13/16. 5% Italienische Rente 60½. Lombarden 17 5/16. 5% Russen de 1871 96. 5% Russen de 1872 95⅞. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 54⅜ 6% Türken de 1869 63 1/16. 9% Türken Bonds 89⅞. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91⅞. Oesterr. Silberrente 65⅛. Oesterreichische Papierrente 61⅛.

Leith, 9. Juli. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2327, Gerste 650, Bohnen 21, Erbsen 39, Hafer 3070 Tons. Mehl 663 Sack. — Markt matt, Weizen und Hafer 1s niedriger, andere Artikel ruhig.

Liverpool, 9. Juli. (Baumwolle.) (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6⅛, middling fair Dhollerah 5⅞, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4, fair Broach 6¼, new fair Oomra 6 5/16, good fair Oomra 6⅞, fair Madras 6¼, fair Pernam 10, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅛. — Matt.

Paris, 10. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,60. Anleihe de 1871 91. 15. Anleihe de 1872 92.00. Italienische 5% Rente 61, 55. Italienische Tab.-Actien 745,00. Franzosen (gest.) 773, 75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 440,00. Lombardische Prioritäten 252,00. Türken de 1865 52, 95. Türken de 1869 330, 00. Türkenloose 152, 00. — Fest.

Paris, 10. Juli. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juli 87, 50, pr. August 88,00, pr. Sept.-Dezember 91,00. — Mehl ruhig, pr. Juli und pr. August 74, 25, pr. September-Dezember 70,50. — Spiritus pr. Juli 62, 00. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Juli. Bankausweis. Baarvorrath 733 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2369 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 12, Notenumlauf 2917 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 112 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 230 Mill. Francs.

Antwerpen, 10. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen matt, Odessa 18½. Hafer ruhig, Riga 19½. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38¼ bez., 38½ Br., pr. Juli 38¼ bez. u. Br., pr. September 39½ Br., pr. September-Dezember 40½ Br. — Behauptet.

New-York, 9. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅛, Goldagio 15⅞, 5/20 Bonds de 1885 118⅞, do. neue 5% fundirte 115⅛, Bonds de 1865 118⅞, Eriebahn 61⅞, Central Pacific 100¼, Illinois 109, Baumwolle 20⅞, Mehl 6 D. 70 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 18, do. in Philadelphia 18¼, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅝. — Höchste Notirung des Goldagios 15⅞, niedrigste 15⅝. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 12, do. für Baumwolle (pr. Pfd.) 7/16.

Berlin, 11. Juli. Angekommen 4 Uhr Nachm.

		Crs. v. 10.			Crs. v. 10.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	89 2/8	89 4/8
Juli	88 2/8	87 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 2/8	81
Juli-August	83 5/8	82 1/8	do. 4% do.	89 4/8	89 2/8
Sept.-Oct.	78 7/8	77 7/8	do. 4½% do.	99 2/8	99 1/8
Rogg. besser,			do. 5% do.	104	104
Juli	56	55 4/8	Lombardenser.Cp.	115	115
Sept.-Oct.	53 6/8	53 2/8	Franzosen	205 4/8	204 6/8
Oct.-Nov.	53 5/8	53	Rumänier	40 7/8	40 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	89 2/8	89 1/8
Spt.-O. 200℔.	11 2/24	11 3/24	Oester. Creditanst.	138	137
Rüböl Spt. Oct	20 3/8	20 11/24	Türken (5%)	51 3/8	51 5/8
Spiritus			Oest. Silberrente	66	65 7/8
Juli	21	20 23	Russ. Banknoten	80	80
Sept.-Octbr.	19 1	19 1	Oester. Banknoten	90	89 6/8
Pr. 4½% consf.	104	104	Wechselcrs. Lond.	—	6. 20

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. flau,

fein glasig und weiß	127-133℔	Rt. 89 95 Br.	89½ Rt. bez.
hochbunt	128-130℔	„ 89 93 „	
hellbunt	125-127℔	„ 88 92 „	
bunt	125-127℔	„ 87 90 „	
roth	128-130℔	„ 84 86 „	
ordinair	110-121℔	„ 70 82 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 87 Rt.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juli 87 Rt. Br., pr. Juli-August 86 Rt. bez., 86½ Rt. Br., pr. September-October 79½ Rt. Br., pr. October-November 78 Rt. Br., pr. April-Mai 75 Rt. bezahlt.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 122/3℔ 56½ Rt.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 Rt., inländischer 54 Rt.

Auf Lieferung pr. Juli 51 Rt. Br., pr. September-October 49½ Rt. bez., pr. April-Mai 47½ Rt. Br., 46½ Rt. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Futter- 44, 43½ Rt., grüne 42 Rt. Regulirungspreis 46 Rt.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. Juli-August inländ. 88 Rt. Br., pr. September-October, 88½ Rt. Geld.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20 Gd. Amsterdam kurz 140⅝ Geld, do. 2 Mon 139½ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89½ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80⅞ Gd., 4% do. do. 89 Gd., 4½% do. do 99½ Br., 99½ gem. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 11. Juli.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 78½ Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 96 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 52. Lombarden 115½. Franzosen 204⅞ Gd.

Danzig, 11. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: schön und recht warm. Wind: NW.

Weizen loco wurden auch heute nur 15 Tonnen hellbunt 128℔. zu 89½ Rt. pr. Tonne verkauft; das Angebot ist klein, aber die Kauflust im Allgemeinen fehlt gänzlich. Termine ruhig, obgleich fest gehalten. 126℔. bunt Juli 87½ Rt. Br., Juli-August 86 Rt. bez., 86½ Rt. Br., August-September 83½ Rt. Br., September-October 79½ Rt. Br., October-November 78 Rt. Br., April-Mai 75 Rt. bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Rt. Gekündigt nichts.

Roggen loco schwache Kauflust, 122/23℔. 56½ Rt. pr. Tonne bezahlt, aber es sind nur 17 Tonnen verkauft. Termine ermattend, 120℔. Juli 51 Rt. Br., September-October 49½ Rt. bezahlt und Br, April-Mai 47½ Rt. Br, 46½ Rt. Gd. Regulirungspreis 120℔. 52 Rt., inländischer 54 Rt. Gekündigt nichts. — Gerste loco ohne Handel. — Erbsen loco Futter- 43½, 44 Rt., grüne 42 Rt. pr. Tonne bezahlt. Termine geschäftslos, Regulirungspreis Futter- 46 Rt. Gekündigt nichts. — Rübsen loco noch ohne Angebot, doch dürften wohl Anfangs nächster Woche neue Saatzufuhren an den Markt gebracht werden. Ob dieselben aber einen günstigeren Preis als zwischen 80 und 85 Rt. erreichen werden, ist fraglich. Termine ruhig, Juli-August inländ. 88 Rt. Br., Septbr.-Oct. 90 Rt. Br., 88½ Rt. Gd. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 10 Juli. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 42½ Kilo sehr still, loco hochbunter 110—120 Sgr. Br., bunter 100—112 Sgr. Br., rother 124℔. 92 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco etwas mehr beachtet, Termine etwas höher, loco 122/23℔. 64 Sgr., 124/25℔ 64½ Sgr., 127/28℔. 68 Sgr. bez., polnischer 108℔. 43, 45 Sgr., 114/15℔. 55 Sgr. bez.. Wilnaer 114℔. 48 Sgr. bez., Dreller 118℔. 52 Sgr., 120℔. 56 Sgr., 120—121℔. 57 Sgr., 121/22℔. 57½ Sgr. bez., pr. Juli 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Juli-August 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 56 Sgr. Gd., 56, 56½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 1874 56½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo ruhig, loco große 52—60 Sgr. Br., kleine 44½—47 Sgr. bez., Brau- 52, 53 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco still, Termine ohne Umsatz, loco 32—34 Sgr. bez., Dreller 31, 32 Sgr. bez., weiß 34 Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig Umsatz, loco weiße 57—58½ Sgr. bez., graue 57, 58 Sgr. bez., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 65 bis 70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo flau, loco 45 Sgr. bezahlt. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40 bis 45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen fast unverkäuflich, loco feine 76—85 Sgr. Br., mittel 62—75 Sgr. Br., ordin. 50—60 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo erste Proben am Markt, loco 90—96 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Rt. Br., weiße 13—20 Rt. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo ohne Zufuhr, loco 9—11 Rt. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12⅞ Rt. Br., 12½ Rt. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11 Rt. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, bei Zurückhaltung der Abgeber loco und nahe Sichten behauptet, Herbstsichten vernachlässigt, loco ohne Faß 20½ Rt. Br., 19 11/12 Rt. Gd., Juli ohne Faß 20¼ Rt. Br., 20 Rt. Gd., August ohne Faß 20⅞ Rt. Br., 20½ Rt. Gd., Septbr. ohne Faß 21 Rt. Br., 20⅝ Rt. Gd., 20⅞ Rt. bez., Sept.-Octbr. ohne Faß 19⅞ Rt. Br., Octbr.-Novbr. ohne Faß 18⅝ Rt. Br.

Stettin, 10. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas höher, pr. 2000℔. loco gelber 70—88 Rt., Juli 85, 84½ 85½ Rt. bez., ⅝ Rt. Br. u. Gd., Juli-August 81¼, 81½ Rt. bez., 82½ Rt. Br. u. Gd., August-September 81½, ¼ Rt. bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. 77, 77½ Rt. bez., 77 Rt. Br. u. Gd. Oct.-Novbr. 76½ Rt. bez., Frühjahr 74½ Rt. Br., ½ Rt. Gd. — Roggen höher bezahlt, pr. 2000℔. loco 53—59 Rt., russischer 50—54 Rt., pr. Juli 52⅝—53⅞ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 51½—52⅛ Rt. bez., August-September 51⅞ Rt. bez., 52 Rt. Br. u. Gd., September-Oct. 51⅞, 52⅛ Rt. bez., 52 Rt. Br. u. Gd., Octbr.-Novbr. 51½—⅝ Rt. bez., 51⅞ Rt. Br. u. Gd., Frühjahr 51⅛—⅜, ½ Rt. bez., Br. u. Gd. — Gerste behauptet, pr. 2000℔ loco 55—67 Rt. — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco 50—54 Rt., September-October 46 Rt. bez. — Erbsen still, pr. 2000 ℔. loco 48—51 Rt. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco Ungar. 83—85 Rt., September-October 90, 89½, ¼ Rt. bez., März-April 93½ Rt. bez. — Rüböl unverändert, pr. 200 ℔. loco 21¼ Rt. Br., kurze Lieferung 20½ Rt. Br., Juli-August 20 Rt. Br., Sept.-Oct. 20 1/12, 20 Rt. bez., October-November 20¼ Rt. bez., November-December 20⅝ Rt. bez., April-Mai 21 1/12, 21 Rt. bez. — Spiritus fest, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 20½ Rt. bez., pr. Juli, Juli-August 20¼, 1/12 Rt. bez., August-Septbr. 20⅛, ⅛, ¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 18¾, 19/24, 17/24 Rt. bez., ¾ Rt. Br. u. Gd., October-November 18¼ Rt. Gd., Frühjahr 18¾ Rt. Br. — Angemeldet: 4000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 85 Rt., Roggen 52⅞ Rt., Rüböl 20 Rt., Spiritus 20½ Rt. — Petroleum loco 5 5/12 Rt. Br., Sept. Oct. 5⅞ Rt. Br., Oct.-Nov. 5½ Rt. Br., November-December 5 11/12 Rt. bez. u. Br. — Schweineschmalz, amerik. loco 13¼, ⅛ Rt. bez., Juli Newyorker Dampferabl. 13½ Rt. bez. — Harz, good strained 2⅝ Rt. bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Berlin-Stettiner Eisenb. 158½ bez. Vereinsbank 77½ bezahlt. Maklerbank 99 bez. Bredower Cement-Fabrik 99 bez. Keppler'sche Ofenfabrik 92 bez.

Berlin, 10. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—94 Rt. nach Qualität gefordert, pr. Juli 86¼—½ Rt. bz., pr. Juli-August 81½—82¼ Rt. bz., pr. September-October 77⅞—78—77⅞ Rt. bz., pr. October-November 76½—⅞—¾ Rt. bz., pr. November-December 75⅞—76—75⅞ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 53—63 Rt. nach Qualität gefordert, pr. Juli 55⅝—½—⅝ Rt. bz., pr. Juli-August 53¼—⅝—¼ Rt. bz., pr. September-October 53⅛—¼—⅛ Rt. bz., pr. Oct.-November 52⅛—53 Rt. bz., pr. Novbr.-December 52⅞ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Rt. nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Rt. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Rt. nach Qualität, Futterwaare 50—52 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅝ Rt., Nr. 0 u. 1 11½—10⅞ Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8½ Rt., Nr. 0 u. 1 8½—8 Rt., pr. Juli 8 Rt. 7½ Sgr. bz., pr. Juli-August 8 Rt. 1 Sgr. bz., pr. August-September 7 Rt. 28½ Sgr. bz., pr. September-October 7 Rt. 27 Sgr. bz., pr. October-November 7 Rt. 26 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20½ Rt., pr. Juli 20½ Rt., pr. Juli-August do., pr. August-September 20 5/12 Rt., pr. September-October 20 5/12—½—11/24 Rt. bz., pr. October-November 20⅝—17/24—⅝ Rt. bz., pr. November-December 20 19/24—⅞—⅝ Rt. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 25½ Rt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 12 Rt., pr. Juli 11½ Rt., pr. Juli-August do., pr. September-October 11⅞ Rt. bz., pr. October-November 11 11/12 Rt. bz., pr. Novbr.-December 11⅞ Rt. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Rt. — 20 Rt. 28 Sgr. bz., mit Faß pr. Juli 20 Rt. 25—23 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 20 Rt. 20—18 Sgr. bz., pr. September-October 19 Rt. 5—1 Sgr. bz., pr. October-November 18 Rt. 16—13 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. Juli. Wind: NO.

Angekommen: de Boer, Familientrouw, Bremen, Asphalt. — Bremer, Julius, Faxoe, Kalksteine. — Groepel, Gloriosa, Stettin; Paoli, Leocadia, Havre, beide mit Gypssteinen. — Butendick, Eunomia, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Domke, Willkommen, Ostende, Holz.

Den 11. Juli. Wind: ONO.

Gesegelt: Albertsen, Caroline, Randers; Johannson, Oscar, Randers; Fotheringham, Mary Stuart, Hartlepool; Meislahn, Byka, Kiel; Hemmen, Aafkea, Papenburg; Burmeister, Maria, Stettin; Smith, Renown, Hartlepool; Wolter, Hermann, Aarhuus; Taylor, Waters, Scrabster, sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Nicoll, Ellipse, Stettin; Ebert, Schwark, Faxoe, beide mit Kalksteinen. — Domke, Ida (SD.), London, Güter.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Logger.

Thorn, 10. Juli. — Wasserstand: 4 Fuß 3 Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Schmidt, Dauben u. Jck, faconnirtes Eisen, Kesseleisen. — Markowski, dies., rohe Steine. — Kopczinski, dies., Salzsäure, Eisen in Stäben, Eisenblech. — Targowski, dies., do.

Von Danzig nach Wloclawek: Zedler, Siewert, Steinkohlen.

Stromab:

Bonnes, Goldberg, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 411 Eisenbahnschwellen.

Ristin, Berliner Holzcomtoir, Neuhoff, Schulitz, 4 Tr., 9226 St. w. H., 4 Last Faßholz, 3218 Eisenbahnschwellen.

Rosenstock, Herzberg, Zawichost, do., 4 Tr., 1572 St. w. H., 5800 Eisenbahnschw.

Gold, Ehrlich, Sokal, Danzig, 9 Tr., 2874 St. w. Holz, 1 Last Faßholz, 23,227 Eisenbahnschwellen.

Leichtag, Sachsenhaus, Jarostau, Schulitz, 3 Tr., 2119 St. w. H., 44 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	336,22	18,8	ONO., lebhaft, hell, wolkig.
11	8	336,51	17,0	W., flau, hell, klar.
	12	336 63	20,0	W., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 10. Juli 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89½
Pr. Präm.-A. 1855	3½	126
Danzig. Stadt-Ob.	5	102½
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	81¾
do. do.	4	92
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	89¾
do. do.	4½	99⅛
Posensche neue do.	4	89⅝
Westpreuß. Pfdbr	3½	81
do. do.	4	89¼
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	104
do. neue	4	89¼
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	94½
Posensche do.	4	94¼
Preußische do.	4	93¾
Bad. Präm.-Anl.	4	109¾
Bayer. Präm.-A.	4	110½
Braunsch. 20rt.-Ls.	—	23⅝

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	93
Hambg. 50 rtl. Loose	3	52
Lübecker Präm.-An.	3½	52¼
Oldenburg. Loose	3	87½
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	99¾
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106⅝
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	91½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	—
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101¼
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61
do. Silb.-Rente	4½	65⅞
do. Loose 1854	4	93½
do. Cred.-L. v. 1858	—	115¼
do. Loose v. 1860	5	93¾
do. Loose v. 1864	—	87¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	74⅛
Ungarische Loose	—	51⅛
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	95⅜
do. do. Anl. 1859	3	66⅝
do. do. Anl. 1862	5	94
do. do. von 1870	5	95
do. do. von 1871	5	94⅛
do. do. von 1872	5	94¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77½
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92
do. Präm.-A. 1864	5	133½
do. do. v. 1866	5	129⅞
do. Bod. Cred. Pfd.	5	86¼
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76⅜
Pol. Certific. Lit. A.	5	94¾
do. Part.-Oblig.	4	107
do. Pfd. 3. Em. G-R	4	75½
do. do. do. do.	5	75½
do. Liquidat.-Br.	4	63⅞
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅜
do. Anl. p. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	95⅞
Italienische Rente	5	60⅞
do. Tabaks-Act.	6	588
do. Tabaks-Obl.	6	93⅛
Französische Rente	5	89⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78½
Rumänische Anleihe	8	—
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62½
Türk. Eisenb.-Loose	3	153

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37½	—
Altona-Kiel	4	115⅞	7¼
Bergisch-Märk.	4	112¼	6
Berlin-Anhalt	4	181	17
Berlin-Görlitz	4	107½	3½
do. St.-Pr.	5	105	5
Berlin-Hamburg	4	217	12
Berlin. Nordbahn	5	47¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	130⅛	8
Berlin-Stettin	4	158	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	114	7⅛
Köln-Minden	4	147¼	9 7/20
do. Lit. B.	5	108	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	41¼	—
do. St.-Pr.	6	84¾	6
Halle-Soran-Gub.	4	51	0
do. St.-Pr.	5	70½	5
Hannov.-Altenbek	5	69¾	5
do. St. Pr.	5	82	5
Märkisch-Posen	4	49½	0
do. St.-Pr.	5	75	0
Magdeb.-Halberst.	4	131	8½
do. St.-Pr.	3½	81¾	3½
Magdeb.-Leipzig	4	254⅝	14
† do. Lit. B.	4	97	4
Münst.-Ensch. St.P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	71	4
do. St.-Pr.	5	61½	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	181	13⅜
do. Lit. B.	3½	159½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	41⅞	0⅝
do. St.-Pr.	5	67⅞	0
Pomm. Centralbhn.	5	25½	5
Rechte Oderuferb.	5	124⅝	6 1/15
do. St.-Pr.	5	123¼	6 1/15
Rheinische	4	143⅛	9⅜
Rhein-Nahe	4	34⅛	0
† Stargard-Posen	4½	99½	4½
Thüringer	4	135	9
Tilsit-Insterburg	5	66	0
Amsterd.-Rotterd.	4	98⅝	6½
Baltische Eisenb.	3	52⅝	—
† Böhm. Westb.	5	103¾	5
Brest-Grajewo	5	35	5
Brest-Kiew	5	57½	5
† Elisab.-Westb.	5	102	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	102⅝	7
Gotthardbahn	6	102	6
† Kaschau-Oderbg.	5	71½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	73½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	187¾	11
Lüttich-Limburg	4	24⅞	—
Mainz-Ludwigsh.	4	163⅞	11 8/10
Oester.-Franz. St.	5	204⅝	10
† do. Nordwestb.	5	125	5
do. B. junge	5	97½	5
† Reichenb. Pardb.	4½	71	4½
Rumänische Bahn	5	40⅞	8⅜
† Russisch. Staatsb.	5	94	—
Südösterr. Lomb.	4	115½	4
Schweiz. Uniond.	4	23⅜	0
do. Westb.	4	42⅝	—
Turnau-Kr.-Prag	5	97¼	7
Warschau-Wien	5	80⅛	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	102
† Kaschau-Oderbg.	5	83
† Kronpr.-Rud.-B.	5	84⅞
Lundb.-Grußbach	5	70½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	299½
† Südöst.-B. Lomb.	3	249¾
† do. 5% Oblig.	5	87
† Oester. Nordwestb.	5	92¼
do. do. B. Elbethal	5	79½
† Ungar. Nordostb.	5	69
† Ungar. Ostbahn	5	65⅝
Brest-Grajewo	5	67
† Charko.-Azow rtl.	5	96½
† Kursk-Charkow	5	95⅞
† Kursk-Kiew	5	96⅞
† Mosco-Rjäsan	5	98⅜
† Mosco-Smolensk	5	95½
Rybinsk-Bologoye	5	76½
† Rjäsan-Kozlow	5	96½
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	88	14
Berl. Bankverein	5	107⅛	18
Berl. Cassen-Ver.	5	281	29 5/10
Berl. Com. (Sec.)	4	94½	7
Berl. Handels-G.	4	188	12½
Berl. Wechslerbk.	4	43½	0
B. Ind. u. Hand. B.	4	59⅝	2,07
Bresl. Discontob.	4	87⅞	10
Bresl. Wechslerbk.	4	71¼	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	82	10
Danzig. Bankver.	4	75½	8⅔
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	158	15
do. Zettelb.	4	102¼	7
Deutsche Genoss. B.	4	120	10⅔
Deutsche Bank	4	89	8
Deutsche Unionbk.	4	80⅝	9½
Disc.-Command.	4	204⅝	27
Gew.-Bk. Schu..er	4	91	10
Inter. Handelsges.	4	82	14
Königsb. Ver.-B.	4	88	8
Meining. Creditb.	4	121½	12
Norddeutsche Bank	4	141¼	13⅔
Oest. Credit-Anst.	5	137	18⅔
Pom. Rittersch.-B.	4	118½	8⅓
Preußische Bank	4½	182	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	96	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	120¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	65	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	123	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	83	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	144½	—
Schles. Bankverein	4	131½	14
Stett. Vereinsbank	4	76⅝	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	116	19
Bauverein Passage	6	67½	6
Berl. Centralstraße	5	74	5
Berl. Pferdebahn	5	254	24
Nordd.-Bau.-Gabr	5	—	8
Westend-C.-Anth.	5	123	17
Baltischer Lloyd	5	59	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	96	10
Königsbg. Vulkan	5	74	8⅔

Wechsel-Cours v. 10. Juli.

Amsterdam	10 Tg.	5	140⅝
do.	2 Mon	5	139⅛
Hamburg	Kurz	6	—
London	3 Mon	5	6,20
Paris	10 Tg.	5	79¼
Belg. Bankpl.	10 Tg.	6	79⅝
do.	2 Mon	6	79⅛
Wien	8 Tag.	5	89⅞
Petersburg	3 Wch.	4½	88⅞
do	3 Mon	4½	88
Warschau	8 Tag.	6	80⅛
Bremen	8 Tag.	6	—

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10½
Imperials	5. 15
Dollars	1,11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	89⅞
Russische Banknoten	80

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Dr. phil. Herrn **Gustav Schneider** aus Bremen zeigen wir hiermit ergebenst an.

Zoppot, den 11. Juli 1873.

3048) **W. Hoffmann** und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Charlotte** mit Herrn Professor **Wilhelm Streckfuß** in Berlin zeigen wir an.

Powiatek, den 8. Juli 1873.

Streckfuß und Frau, Landschafts-Director.

3067)

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief sanft im 49sten Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Johanna Auguste Momber,
geb. **v. Steen.**

Dieses zeigen wir tief betrübt an.

Danzig, den 11. Juli 1873.

Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 4 Uhr starb nach schwerem Kampfe in Folge des Scharlachfiebers unser guter Sohn **Felix** im Alter von 3 Jahren 1 Monat. Diese für uns so traurige Anzeige allen lieben Freunden und Bekannten.

3072) **O. Remus** und Frau.

Aufgebot.

In der nothwendigen Subhastation des **von Piechowski**'schen Grundstücks Basewark No. 56 hat sich in Betreff der Post, welche für die 4 Geschwister Marie, Cornelius, Justine und Antoinette Woelke unter rub. III. No. 4 aus dem Erbrezesse vom 28. Juli 1827 zufolge Verfügung vom 7. April 1829 mit 29 Rk. 27 Sgr väterlicher Erbgelder eingetragen ist, Niemand gemeldet, und ist daher mit dieser zur Hebung gelangten Post incl. Zinsen eine Specialmasse von 30 Rk. 21 Sgr gebildet und ad depositum genommen worden. Alle, welche an diese Specialmasse Ansprüche geltend machen wollen, haben dieselben spätestens im Termine

den 12. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter (Zimmer No. 14) zur Vermeidung der Präclusion anzumelden.

Danzig, den 5. Juli 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter. (3041
Assmann.

Bekanntmachung.

An der hiesigen katholischen Stadtschule sollen zwei für das Elementarfach geprüfte Lehrerinnen mit einem jährlichen Gehalte von je 200 Rk., welches bei tüchtigen Leistungen entsprechend erhöht werden soll, dauernd angestellt werden.

Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung eines Lebenslaufs und eines Führungs- und Qualifikations-Attestes bis zum 15. August cr. einzureichen. Persönliche Anmeldung bei dem Magistrate resp. Lokal-Schul-Inspector erwünscht.

Neustadt Wstpr., den 5. Juli 1873.

Der Magistrat.

3033) Pillath.

Bekanntmachung.

An unsern Volksschulen sind in nächster Zeit einige Lehrerstellen zu besetzen. Minimal-Gehalt 250 Rk. jährlich.

Qualificirte Bewerber katholischer Confession werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 1. September d. J. bei uns zu melden.

Elbing, den 10. Juli 1873. (3031

Der Magistrat.

Grundstücks-Auction.

Die in Braunswalde, Kreis Marienburg, belegene Windbockmühle mit 2 Gängen und ca. 8 Morg. Land, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Kathe, soll auf Verlangen des Besitzers **Julius Stamm**, am

Mittwoch, den 16. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Bureau, 1. Damm 6, meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade. Das Grundstück kann jederzeit besichtigt werden und sind die Bedingungen in meinem Bureau einzusehen. Bieter hat eine Caution von 200 Rk. zu erlegen.

Danzig, den 25. Juni 1873.

M. Fürst, General-Agent,

3069) Bureau 1. Damm 6.

So eben erschien:

Danzig.
Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgegend
von
Fritz Wernick.

Mit 30 Illustrationen und einem Plane der Stadt und Umgegend.

Preis 15 Sgr.

Eisenbahn- und Pferdebahn-Sommer-Fahrpläne

à 1 Sgr sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Zwischen Danzig und Stettin

Dampfer „Die Erndte" u. Dampfer „Stolp." Abfahrt sowohl von Danzig als auch von Stettin am 5., 10., 15., 20., 25., 30. jeden Monats.

Ferdinand Prowe
in Danzig.
Rud. Christ. Gribel
in Stettin.

Prima Amerik. Schmalz u. Speck

in Kisten und ausgewogen empfiehlt billigst **Carl Voigt**, Fischmarkt 38.

Gut erhaltenen Magdeburger Sauerkohl, pr. ℔ 1½ Sgr., empfiehlt **Carl Voigt**, Fischmarkt 38.

Delicaten Limburger Käse

empfiehlt **Carl Voigt**, Fischmarkt 38.

Geräuch. Speckflundern,

neueste engl. Matjes-Heringe in 1/16 u. 1/32 To. versendet zeitgemäß billigst unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischm. 38.

Feinste Dessert-, Vanillen-, Gewürz-, Block-Chokoladen und Chokoladenmehl, entöltes Cacaopulver und Cacao-Masse

empfiehlt

R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Deidesheimer Früchte in Zucker, Pfirsiche conf. in Büchsen, Orange-Marmelade, Orange-Schaalen candirt, candirt. Jugber in Sauce und trocken, beste türk. Pflaumenkreide

empfiehlt

R. Schwabe,

3057) Langenmarkt, Grünes. Thor.

Erziehungs-Institut zu Jenkau bei Danzig.

Zur Feier des Stiftungsfestes, Sonnabend den 12. Juli, von 4 Uhr Nachmittags ab, werden die Angehörigen unserer Zöglinge und alle Freunde des Schulwesens ergebenst eingeladen. **Dr. Eichhorst,**

2973) Institutsdirector.



Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Geheime u. Hautkrankh., Schwächezustände, auch die veraltetsten Fälle, nachdem alle Kuren erfolglos waren, heile ich brieflich schnell u. sicher. **Dr. Harmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62.

Geschäfts-Eröffnung.

Lauenburg i. P., Juli 1873.

Mein am hiesigen Platze errichtetes Flaschenbier-Geschäft mit in- und ausländischen Bieren empfehle einem hochgeehrten Publikum Lauenburgs und Umgegend zur geneigten Beachtung.

Preis-Courant.

Preis pro 50 Fl. excl. Glas.

	Rk.	Sgr	₰
Aecht Königsberger	2.	—	—
„ Grätzer doppelt	2.	—	—
„ Erlanger	3.	—	—
„ Culmbacher	3	—	—
„ Berliner Actien	2.	22.	6.
„ Böhmisch	3.	—	—
„ Waldschößchen	2.	15.	—
„ D. Porter	4	—	—
„ „ Bockbier	2.	15.	—
„ „ Grünthaler	2.	7.	6.
„ „ Bairisch	1.	25.	—

Im Detailverkauf liefere ich bei Entnahme von 20 Fl. Bairisch die Flasche à 1 Sgr und sende es frei in's Haus.

Hochachtungsvoll

3032) **H. Hensel.**

Bettfedern u. Daunen

in schöner frischer Waare, aus Böhmen und Ungarn, zu billigsten Preisen. Proben nach auswärts franco. (3071

Otto Retzlaff.

Ripspläne

in allen Längen und Breiten, mit und ohne Naht, von 3 Thlr. ab, empfehlen in anerkannt größter Auswahl

R. Deutschendorf & Co.
Mitte der Milchkannengasse No. 12.

Ripspläne, Getreidesäcke

empfiehlt in größter Auswahl zu billigst. Preisen

J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor, Holzm.-Ecke.

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. **Burow,**

verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. 1 Fl. 10 Sgr, ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co.

P. S. Jede der von uns oder in unseren Niederlagen (in Danzig bei Herrn **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 3, gegenüber der Börse) verkauften Flaschen ist mit unserer Firma und einer Gebrauchs-Anweisung versehen, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sie vor Betrug zu schützen.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3. (2640

Champions, combinirte Mähmaschinen

von **Warder, Mittchel & Co.** in **Springfield, Ohio, V. St.**

1 goldene Medaille und 50 Dukaten für besten Getreideschnitt in Csaba (Ungarn) am 6. Juli 1873.



1 goldene Medaille und 40 Dukaten für besten Grasschnitt in Csaba (Ungarn) am 6. Juli 1873.

empfehlen zur baldigsten Bestellung bei sofortiger Lieferung

Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Telegramm.

Hamburg, 11. Juli.

Herrn **A. Hedrich** in Danzig.

Laut soeben eingetroffener Nachricht aus Newyork ist von der **Singer Manufacturing Co.** die erste

Million

Nähmaschinen verkauft, die zweite mit einigen Tausend angefangen.

G. Neidlinger.

Obige Verkaufszahl ist der sicherste Beweis, daß

Singer's Amerikanische Original-Nähmaschinen

für den Familiengebrauch, sowie für alle gewerblichen Zwecke entschieden die besten sind.

Der Alleinverkauf dieser Maschinen für Danzig **ist nicht mehr Langenmarkt No. 35**, sondern

Heiligegeistgasse No. 117,
vis-à-vis der Ziegengasse.

Alle sonst hier unter dem Namen Singer angebotenen Nähmasch'nen sind unechte und in der Leistungsfähigkeit nicht mit den Original-Maschinen zu vergleichen. Unterricht gratis. Sicherste Garantie.

Alle Sorten Maschinennadeln, Oel, Seide, Zwirn und Garn billigst.

A. Hedrich,

3073) früher **L. Gentner.**

Echten arabischen Mocca-Caffee,

wie alle anderen Sorten nach **meiner neuen Methode** gerösteten Caffee, emfehle preiswerth.

2594) **Herm. Gronau, Altstäd. Graben 69.**

Wood's Patent-Gras- u. Getreide-Mähmaschinen

per sofort und auf Lieferung offeriren

Petzke & Co.,

7021) Langgasse 74.

Eine Partie Kinderkleidchen und Piqué-Hütchen

stellt zum

Ausverkauf

die

Leinen-Handlung u. Wäschefabrik

Kiehl & Pitschel,
71. Langgasse 71.

Algontine,

sicherstes, augenblicklich wirkendes Universalmittel gegen jede Art von Zahnschmerz. Bestellungen hierauf nimmt entgegen

Hermann Lietzau, Holzmarkt 22, Drougerie-Waaren-Handlung.

Eine kleine Besitzung,

¼ Meile von Graudenz belegen, Areal 158 Morgen, halb. Niederung, halb Höhe, soll wegen Uebernahme einer größeren Wirthschaft mit vollständigem lebenden und todten Inventarium für den sehr soliden Preis von 12,000 Rk. mit 5000 Rk. Anzahlung verkauft werden. Es ist sonst Alles günstig für den Käufer und alles Nähere zu erfragen bei

C. W. Helms,

157) **Danzig, Jopengasse No. 23.**

Ein Rittergut,

Kreis Strasburg, 5 Meilen von Thorn, 2 Meilen von Bahnhof Schönsee und ¼ Meile von der Chaussee, Areal 1566 Morg. incl. 199 Morg. Wiesen, 28 Morgen Wald, mit brillanten Gebäuden, sehr hübsches vollständiges lebendes und todtes Inventarium, soll wegen Todesfall für den sehr billigen Preis von 83,000 Rk. mit 25,000 Rk. Anzahlung verkauft werden, das Gut hat außerdem noch 2000 Rk. baare Gefälle.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,

(32) **Danzig, Jopengasse No. 23.**

Eine im besten Zustande erhaltene Drehmangel ist Reitergasse No. 9 (Niederstadt) Umzugshalber, zu verkaufen. Näheres daselbst. (2516

Ein fast neues Pianino

ist billig zu verkaufen

3006) **3. Damm 3, parterre.**

---

1 antique Stutzuhr für 10 Thlr. z. vrk. Hundeg. 122.

---

18 Stück engl. Ferkel

(verschnitten), 3—4 Monate alt, sind im Ganzen für 8 Rk. pro Stück verkäuflich in Trankwitz (Kreis Stuhm). (2970

Eine Locomobile **steht in Kniebau bei Dirschau zum Verkauf.** (2993

Ein Candidat phil.

sucht eine sogleich zu besetzende Hauslehrerstelle unter Adr. H. N. Greifswald poste rest.

Ein rout. Amtsactuar

findet nach Einsendung seiner Zeugnisse Engagement vom 1. August c. ab bei dem **Kgl. Domainen-Rentamte zu Dirschau.**

Ein gebildetes junges Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin. Gefällige Adressen werden erbeten unter No. 3047 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen, welches kleinen Kindern den erst. Unterr. geb., der Hausfr. in der Wirthsch. behilfl. sein kann, auch mit der Nähmasch. vertr. ist, wünscht v. 1. Aug. e. St. Gef. Adr. unt. 3050 durch d. Exp. d. Z.

Commis für Manufactur-Geschäfte, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, werden Engagements nachgewiesen durch **R. Herrmann** in Elbing, Bargstr. No. 8. (3053

Ein junger Mann, nur tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig, so wie 2 Lehrlinge, finden in unserem

Manufactur- und Tuch-Geschäft

sogleich oder auch später Engagement.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gebr. Rau,

3063) Graudenz.

Einen Commis,

tüchtiger Verkäufer, womöglich der polnischen Sprache mächtig, suche ich für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft für sofort.

J. Reinglaß, Osterode Ostpr.

Ein Knabe ordentlicher Eltern zur Erlernung der Conditorei kann sich melden bei

2991) **S. a Porta.**

Ein tüchtiger Commis (Materialist) in gesetztem Alter, der polnischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Antritt gesucht durch **Aug. Froese,**

3064) Brodbänkengasse No. 20.

Gegen 180 Rk. Gehalt suche einen Rechnungsführer zum 15. August. **Böhrer,** Langgasse No. 55. (2824

Ein Commis, im Material-, Schank- und Speicherwaaren-Geschäft bewandert, der theilw. der poln. Sprache mächtig, sucht zum 1. August ein anderweitiges Engagement.

Gef. Adr. unter 3043 werden poste rest. Mewe erbeten.

Eine deutsche **Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft** sucht Vertreter für die Städte

Elbing, Graudenz, Thorn, Marienburg, Bischofswerder, Carthaus, Freistadt, Culmsee, Löbau, Mewe, Neuteich, Neumark, Rehden, Rosenberg, Pr. Stargardt, Strasburg, Stuhm, Tolkemit.

Gef. Offerten werden unter 3046 Danzig in der Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.

Ein junger Mann und ein Lehrling werden für ein hiesiges Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Geschäft en gros & en détail zum baldigen Antritt gesucht.

Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3058 erbeten.

Für mein **Eisen- und Kurz-Waaren-Geschäft** suche ich einen tüchtigen Commis (gelernter Eisenhändler) zum baldigen Eintritt. (3070

Rudolph Mischke.

Ein gut empfohlener

älterer Landwirth sucht eine Inspectorstelle. Näheres bei Herrn **Rudolph Mischke,** Langgasse No. 5. (3039

Zwei kleine Mädchen finden eine anständige Pension und Beaufsichtigung der Schularbeiten Goldschmiedegasse No. 31.

Eine Wohnung von 2 Zimmern

nebst Hofplatz oder kleinem Garten wird auf der Altstadt zum October d. J. zu miethen gesucht. Adressen unter No. 3037 in der Expedition d. Ztg.

Ein helles und geräumiges **Comtoir** in der Jopengasse ist pr. 1. October zu vermiethen. Näheres Langgasse 55 bei

2864) **Constantin Ziemssen.**

Die 1. Etage im Hause Langgasse No. 17, die sich auch zum Geschäfts-Local eignet, ist von sogleich zu vermiethen. (3051

Poggenpfuhl 54, an Kas. Wieben, vis-à-vis Parol- u. Exercirpl. i. 1 möbl. Zimm. sogl. z. bez.

NEUSTADt.

Herrmann's Hôtel

am **Markt** empfiehlt sich den Vergnügungsreisenden mit warmen und kalten Speisen, sowie besten Getränken jeder Art zu billigen Preisen.

Größere Gesellschaften werden ersucht, die Anzahl der Personen zur table d'hôte einen Tag vorher anzugeben. (2976

MERKUR.

Sonnabend, den 12 Juli c.

keine Sitzung.

Nächste Sitzung Dienstag, den 15. d. M.

3075) **Der Vorstand.**

Orpheum,

Schwarzes Meer No. 18.

Morgen Sonnabend, den 12. Juli:

Großes Rosenfest u. Garten-Illumination.

Bremer Raths-Keller.

Jeden Abend

Concert.

NB. Alle bekannten fremden Biere auf Eis. **H. F. Schultz.**

Selonkes Theater.

Sonnabend, 12. Juli **Theater-Vorstellung und Concert.** U. A.: **Sperling und Sperber.** Schwank. **Hermann und Dorothea.** Posse. **Der blinde Geiger.** Ballade mit obligater Violine. **Im stillen Hain.** Duett.

Bescheidene Anfrage.

Wann wird der Thurm an der evangelischen Kirche zu Pr. Stargardt, welcher im vergangenen Jahre begonnen wurde, fertig gebaut werden? **U. A. W.**

Einen Thlr. Belohnung

gegen Rückgabe eines am 8. d. M. auf dem Wege Danzig - Zoppot verlorenen Schlüssels. Abzugeben in der Expedition der Danziger Zeitung gegen Zahlung obigen Betrages.

Im Garten des Herrn Schröder ist am Turnfest ein Kinder-Paletot von schwarzem Wollenrips abhanden gekommen. Um Rückgabe wird gebeten Altstädtschen Graben 7/8.

Ein anzeiglich gefundener Ring von feinem Gold mit Ciselirung und einem orientalischen Granat mit Wappen ist mit Anspruch auf Finderlohn bei mir eingeliefert. Der Eigenthümer wolle sich unter Legitimirung bei mir melden.

Lauenburg, den 7. Juli 1873.

Der Landrath.

v. Bonin. (3060

Regenschirme

für Herren und Damen

erhielt in großer Auswahl

A. Cohn Wittwe.

Deutsche Lotterie, Loose à 1 Rk.
Stralsunder Pferde-Lotterie, Loose à 1 Rk. bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.